Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933
1896

142 (28.11.1896)

urn:nbn:de:gbv:45:1-607420

Visual Library

Die Nachrichten
erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kosten pro Quartal 1 Mark exclusive Postbestellgeld. — Bestellungen übernehmen alle Postanstalten und Landbriefträger.

Annoncen kosten die einspaltige Corpuszeile oder deren Raum 10 Pfg für auswärts 15 Pfg.

Nachrichten
für Stadt und Amt Elsfleth.

Inserate
werden auch angenommen von den Herren: F. Büttner in Oldenburg, Herm. Wilker in Bremen, Haasenstein und Vogler A.-G. in Bremen und Hamburg, Wilh. Scheller in Bremen, Ad. Steiner in Hamburg, Rud. Mosse in Berlin, J. Barck und Comp. in Halle a. S., G. L. Daube und Comp. in Frankfurt am Main und von anderen Insertions-Comptoirs.

№ 142. Elsfleth, Sonnabend, den 28. November. 1896.

Tages-Zeiger.
(28. November.)
⊙-Aufgang 8 Uhr 14 Minuten.
⊙-Untergang: 4 Uhr 16 Minuten.
Hochwasser:
7 Uhr 51 Min. Vm. — 8 Uhr 21 Min. Nm.

Der ungarische Reichstag

ist am Mittwoch in Budapest vom Kaiser-König Franz Joseph eröffnet worden. Das Ministerium Banffy hat bei den Neuwahlen eine über Erwarten starke Mehrheit erhalten und steht befestigter da als früher. Zwar hat diese Mehrheit verschiedene Schattirungen aufzuweisen, was gelegentlich zu Spaltungen oder doch inneren Conflicten führen kann, allein gegenwärtig wird sie durch ein festes Band zusammengehalten: nämlich durch die fortwährenden Feindseligkeiten der gegenwärtigen Mehrheitsparteien in Wien. Dr. Lueger, in Wien der Mann des Tages, macht aus seinem Hasse gegen Ungarn kein Hehl und alle seine Parteigänger (im weitesten Sinne genommen) stimmen ihm zu. Der Gegendruck bleibt nicht aus. Die Ungarn sind bekanntlich in nationalen Fragen sehr empfindlich und den Wiener Angriffen zu allermeist verdankt die ungarische Regierung ihre großen Erfolge bei den Wahlen.

Diese Wahlerfolge stärken aber auch die ungarische Regierung bei den Ausgleichsverhandlungen mit Oesterreich. Kaiser Franz Joseph, der persönlich in Budapest ist, läßt sich ohne Zweifel die Dämpfung der herrschenden Erregung angelegen sein; aber in Ungarn wird man es sich nicht ausreden lassen, daß Graf Badeni eine feindselige Haltung gegen Ungarn einnehme. Man verübelt es ihm, daß er seine Macht nicht gebraucht habe, um bei den Verhandlungen im österreichischen Abgeordnetenhause über den Antrag Lueger die scharfen Angriffe auf Ungarn zu verhindern, durch die einfache Bemerkung, daß die Kündigung des Handelsvertrags mit Ungarn beschlossen sei und unmittelbar bevorstehe, die Absetzung des Dringlichkeitsantrages von der Tagesordnung herbeizuführen.

Wenn dieser Vorwurf auch allzuscharf ist, so fehlt ihm doch nicht eine gewisse Begründung. Alles spricht dafür, daß die im neuen Jahre vorzunehmenden Neuwahlen in Oesterreich eine Mehrheit des dortigen Abgeordnetenhauses bringen, die sich sehr unfreundlich gegen Ungarn stellt und in Ausgleichsfragen ganz unnachgiebig ist, es sei denn, daß jedem ihrer Bestandtheile die Mäßigung und die Billigung eines Compromisses gut bezahlt würde. Aber man kann nicht gleichzeitig den Deutschböhmen auf Kosten der Tschechen und diesen auf Kosten jener Zugeständnisse machen. Die Mehrheit der Conservativen sympathisirt mit den Christlich-socialen und Antisemiten. Mit Sicherheit hat Badeni nur auf die Polen, mit einiger Wahrscheinlichkeit auf die Großgrundbesitzer zu rechnen. Ist seine Wahlpolitik erfolgreich, so erweist er sich als größerer Künstler, als Taaffe gewesen ist; erleidet er als Ausgleichsminister Schiffbruch, so geht die polnische Herrlichkeit zu Ende.

Was diese in mehreren Jahrzehnten für Früchte getragen hat, ergab das Eingeständniß eines Polen, des Hofraths v. Gniewosz, im Haushalts-Ausschusse vor einigen Tagen, daß in Galizien 700 000 schulpflichtige Kinder die Schule nicht besuchen, weil es an Schulen und Lehrern fehlt; in etwa 1000 Schulen wird der Unterricht durch ungeprüfte Lehrer ertheilt. Die Besoldung der Lehrer ist so karg, daß Zöglinge der Seminare, um dem Hunger zu entgehen, vorziehen, Finanzwächter oder Ladendiener zu werden.

Doch das sind innere Angelegenheiten Oesterreich-Ungarns. Die Verhältnisse der habsburgischen Monarchie kommen nach außen hin nur insofern in Betracht, als sie die Bündnißfähigkeit des Gesammtreiches betreffen. Für den Dreibund liegt das Hauptgewicht in Budapest, nicht in Wien. Aber wenn auch in Wien die dem Bündnisse abgeneigten Elemente die Oberhand bekommen, so kann Oesterreich eine von der ungarischen getrennte Politik nicht verfolgen, um so weniger, da in die ungarische Wagschale auch Rumänien fällt, dessen Bedeutung fortwährend wächst.

Die Ungarn erblicken in den Sonderbestrebungen der einzelnen Nationalitäten Oesterreichs eine Gefahr für den Gesammtstaat und betreiben bei sich zu Hause die entgegengesetzte Politik mit einer Härte, die ihnen die Unzufriedenheit der zahlreich im Lande wohenden Rumänen, Serben, Slowenen und Kroaten einträgt. Würde aber die gegenwärtig in Wien maßgebende Politik für das ganze Reich herrschend, dann würden die Liberalen in Ungarn die Zügel der Herrschaft verlieren, aber nicht um sie gleichfalls nach rechts abzugeben, sondern vielmehr nach links: Die Unabhängigkeitsparei würde obenauf kommen.

Rundschau.

* Deutschland. Der Kaiser, der bereits am Dienstag Kiel zu verlassen gedachte, hat seinen Aufenthalt daselbst bis Freitag verlängert.

* Das 5. Armeecorps wird der „Schles. Ztg." zufolge einen neuen commandirenden General erhalten. General der Infanterie v. Seeckt, der seit dem 27. Januar 1890 an der Spitze dieses Corps steht, wird im December den Abschied nehmen und der gegenwärtige commandirende General des 3. (brandenburgischen) Corps in Berlin, General der Infanterie von Lignitz, bis vor einigen Monaten Commandeur der 11. Division in Breslau, das 5. Corps erhalten. An die Stelle des Generals v. Lignitz wird der Erbgroßherzog Friedrich von Baden treten.

* Der Senioren-Convent des Reichstags trat am Mittwoch Nachmittag nach Schluß der Plenarsitzung zusammen und berieth über die Geschäftslage des Hauses. Es wurde der Beschluß gefaßt, am Montag, den 30. d., den Etat zur ersten Lesung zu stellen, sodann die Justiznovelle in zweiter und dritter Lesung zu erledigen und einige erste Lesungen von Entwürfen stattfinden zu lassen. Ueber den Anfang und das Ende der Weihnachtsferien ist bisher nichts bestimmt worden.

* Der Handelsvertrag mit Nicaragua ist dem Reichstage zugegangen.

* Bei der kaiserl. Marine-Verwaltung soll die Absicht bestehen, die Garnison der Insel Helgoland bedeutend zu verstärken.

* Ueber die Wirkung der Handelsverträge hat das preußische Handelsministerium auch im laufenden Jahre Erhebungen veranstaltet. Die von den wirthschaftlichen Vereinigungen abgefaßten Berichte sprechen sich nach den „B. P. N." fast durchweg in günstigem Sinne aus. Wenn in diesem Jahre vielleicht weniger Gutachten auf die Aufforderung des Ministers für Handel und Gewerbe eingehen sollten als sonst, so würde dies in gleichem Sinne auszulegen sein, weil in der Aufforderung bemerkt war, daß, wenn nichts berichtet würde, angenommen würde, es wären die früher bemerkten günstigen Wirkungen auch jetzt noch festzustellen gewesen.

* Oesterreich-Ungarn. Kaiser Franz Joseph von Oesterreich wird, wie verlautet, im Januar den Besuch des russischen Kaiserpaares erwiedern.

* Balkanstaaten. Ein englisches Blatt bringt folgende Sensations-Nachricht, die den Stempel der Unwahrscheinlichkeit an der Stirn trägt, aber augenscheinlich ein Ausdruck für die Befürchtungen Englands in der orientalischen Frage ist. Der jetzt in Wien weilende russische Großfürst Nikolajewitsch hat dem Kaiser von Oesterreich einen Plan zur Theilung der Türkei unterbreitet. Danach erhält Rußland Klein-Asien, Oesterreich dehnt seine Grenzen bis Salonichi aus,

Schuld und Sühne.

Roman von A. K. Green.

(29. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Ich ließ daher nichts von meinen Vermuthungen merken, sondern spielte nur die Rolle als gefällige Wirthin, während ich auf einen Blick oder ein Wort wartete, die ihre geheimen Absichten verrathen möchten. Ihre Tochter, deren Augen von Thränen überströmten, stand wie ein Engel des Mitleids über sie gebeugt, und nicht eher, als bis wir alles gethan hatten, was nur zur Erleichterung der Kranken dienen konnte, gestattete sie ihren sehnsuchtsvollen Blicken, sich nach der Uhr zu wenden, welche mit mechanischer Pünktlichkeit die vorüberziehenden Minuten anzeigte. Es war gerade ein Viertel auf neun.

Die Mutter fing diesen Blick auf und bedeckte einen Moment ihr Gesicht; dann nahm sie Mademoiselle bei der Hand und flüsterte ihr ziemlich hörbar zu:

„Ich erwarte von dir, daß du dein Versprechen hältst. Frau Truax wird die Güte haben, ein Mädchen herein zu schicken, das inzwischen bei mir bleiben kann. Uebrigens fühle ich mich schon wohler und ist mir, als ob ich schlafen könnte. Nochmals, Kind, denke daran, kein Blick, kein Wort, wodurch du deine Gefühle verrathen könntest."

Mademoiselle erglühte über und über. Mit einem schüchternen Seitenblick auf mich zog sie sich verlegen — aber ach wie glücklich zurück. Ich fühlte mein altes Herz beben, als ich sie beobachtete, und trotz der gefürchteten Gestalt der vor mir liegenden fragwürdigen Frau, trotz des düsteren Zimmers mit seinen noch düsteren Geheimnissen, schien etwas von dem Feenlicht der Liebe meine Seele zu erhellen und den Raum, in dem wir uns befanden, zu verklären.

„Sieh in den Spiegel," sagte die Mutter jetzt. „Du wirst deine Locken ordnen und eine frische Blume an dein Kleid stecken müssen. Frau Truax" — dies sagte sie mir leise, nachdem ihre Tochter sich nach dem andern Ende des Zimmers zurückgezogen — „Sie erhielten mein Billet?"

Ich nickte.

„Wollen Sie thun, um was ich Sie bat, Frau Truax?"

Ich nickte wiederum. Es war die großartigste Falschheit, aber ich zuckte nicht mit der Wimper.

„Dann will ich Sie nicht länger aufhalten. Sie brauchen mir aber Niemand zu schicken. Ich möchte jetzt gerne schlafen, und die Anwesenheit eines anderen könnte mich stören. Meine Schmerzen sind fast vorüber."

„Ihren Wünschen soll Folge gegeben werden," versicherte ich sie. „Wenn Sie sich schlechter fühlen, können Sie ja klingen, und Margery wird mich rufen." Ich legte ihr die Klingelschnur zur Hand und verließ das Zimmer.

In der Halle hielt ich mich gerade lange genug auf, um die liebliche Honora über die Schwelle nach dem Salon schlüpfen zu sehen, den ich zu ihrer Benutzung frei gehalten hatte, dann eilte ich in mein Zimmer.

Es war dunkel — dunkel wie das geheime Zimmer, in das ich mich jetzt mit den leisesten Schritten hineinschlich. Entsetzen und eine düstere Vorahnung lag in der Luft des schmalen Raumes und hätte ich nicht zu dem besonderen Zwecke alle meine Kraft zusammennehmen müssen, so wäre ich im kritischen Momente unter der Last meiner eigenen Gefühle zusammengebrochen.

Doch als ich mein Ohr an das Mauerwerk legte, und den Ton eines tiefen, schmerzlichen Seufzers auffing, da dachte ich nur an die nun folgenden Bewegungen von Madama. Ich war überzeugt, sie hatte jetzt ihr Bett verlassen und schleppte sich mit Mühe — dem unwillkürlichen zeitweisen Stöhnen nach zu

Landesbibliothek Oldenburg

Frankreich bekommt Syrien und Italien Albanien. England soll im unbeschränkten Besitze Aegyptens bleiben und Konstantinopel ein Freihafen werden unter Garantie der Großmächte.

* Nach Konstantinopeler Berichten dauern dort die Verhaftungen von Türken, darunter vieler Geistlichen, fort. Ein Officier der dortigen Marine-Feuerwehr, der mit einer Armenierin verheirathet ist, hat sich in das Ausland geflüchtet.

* Spanien. Spaniens coloniale Katastrophe ist wohl als unabwendbar zu bezeichnen. Aus Cuba und von den Philippinen kommen schlechte Nachrichten. Es heißt, die plötzliche Abreise des General Weyler nach Havana sei erfolgt, weil die Operationen dort vollständig gescheitert seien. In der Provinz Pinar del Rio hätten die Truppenführer seit 24 Stunden keinerlei Lebensmittel erhalten, die Zahl der Kranken belaufe sich auf einige Tausend. In Madrid erklärte dagegen der Ministerpräsident Canovas del Castillo gegenüber einem Berichterstatter, daß er gegen die Rückberufung des Generals Weyler von Cuba sei; „vielmehr müsse die Regierung ihn unterstützen." (Das ist über alle Maßen richtig!) — Aus Tokio kommt bereits die Nachricht, daß ein japanisches Kriegsschiff nach den Philippinen gehen soll, da die letzten Nachrichten vom Schauplatze des Aufstandes beunruhigend lauten. Die Rebellen seien in einem Gefecht Sieger geblieben, man befürchte einen Angriff auf Manila. (Japans Absichten auf die Inselgruppe sind bekannt.)

* Frankreich. „Intransigeant" will ermittelt haben, daß Dreyfus eine Rente von 25 000 Frank besitzt, während seine Wächter nur 120 Frank monatlich verdienen. Die Teufelsinsel ist vom Atlantischen Ocean auch den kleinsten Fahrzeugen leicht zugänglich und kann von der Isle Royale aus, wo sich der Commandant befindet, nur während des Tages und nicht in der Nacht bewacht werden. „Intransigeant erklärt, daß unter diesen Umständen die Entweichung Dreyfus' nicht sehr lange auf sich warten lassen werde.

* Der Führer der französischen Marxisten, Guesde, hält seine bei der Eröffnung der Tagung der Kammer um einen Monat vertagte Interpellation betr. die Ausweisung der deutschen Socialdemokraten Bebel und Bueb aufrecht. Die Interpellation sollte am Freitag zur Verhandlung gelangen.

* Belgien. Der Herzog von Orleans, der Prätendent auf die Krone Frankreichs, ist mit seiner neu angetrauten Gemahlin am 26. November in Brüssel eingetroffen, um eine Woche hindurch seine Getreuen aus Frankreich zu empfangen. Die Regierung erweist ihm hierbei königliche Ehren, indem sie aus Anlaß seiner Ankunft den Nordbahnhof festlich ausschmücken ließ und zwar auf Staatskosten. Sie duldet auch, daß der Prätendent von mehreren Hundert Anhängern, die ihn am Bahnhof erwarten, in einem großen Straßenzuge in das „Hotel de Flandre" geleitet wird.

* England. Die „Pall Mall Gazette" versichert, die Regierung beabsichtige, vom Parlament eine Erhöhung der Forderungen für das Heer und die Reserve um mehrere Millionen Pfund zu verlangen, um eine neue Artilleriebewaffnung durchzuführen, zahlreiche neue Linienbataillone zu errichten und das Transportwesen neu zu ordnen.

* Der Cabinettsrath gab der Haftentlassung Jamesons seine Zustimmung, weil dessen Gesundheitszustand zu Besorgnissen Anlaß gebe.

* Asien. Eine Anzahl koreanischer Officiere wurde verhaftet, weil sie sich verschworen haben sollen, sich des Königs zu bemächtigen und ihn zur Rückkehr in den Palast zu zwingen. Drei russische Officiere mit achtzig Seeleuten und einem Feldgeschütz rückten in Söul ein.

Locales und Provinzielles.

* **Elsfleth,** 27. Nov. Das gestrige Concert der Infanterie-Capelle in Nagel's Hotel hatte sich eines guten Besuches zu erfreuen. Die Leistungen der Capelle unter ihrem neuen Dirigenten waren vorzüglich und fanden lebhaften Beifall.

* Der hiesige Arbeiter-Bildungs-Verein wird in der am Sonntag Abend stattfindenden Versammlung die zweite Berathung der Krankenkassenstatuten vornehmen. Nach Erledigung des Geschäftlichen wird Herr Pastor Meyer einen Vortrag halten über „Gustav Adolf, König von Schweden", zu welchem auch Nichtmitglieder eingeladen werden.

* An den folgenden 4 Sonntagen vor Weihnachten dürfen die Verkaufsläden von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr, mit Ausnahme der Zeit von 9½ bis 11½ Uhr Vormittags, geöffnet sein.

* Am Pier des hiesigen Mühlenwerks löscht der Dampfer „Svea" eine für letzteres von Karlstad angebrachte Ladung Holz.

* Die in Lienen belegene frühere Folkens'sche Besitzung, bestehend aus dem am Deiche stehenden Wohnhause, sowie 2 Jück Sietland mit der angrenzenden Brake, ist für die Summe von 5000 ℳ von Herrn C. Neynaber angekauft worden.

* (Vom Zuge getödtet.) Aus Osnabrück, 26. Nov., wird gemeldet: Heute Morgen 7 Uhr wurde am Hasethor der Hülfsweichensteller Gustenberg aus Voxtrup von dem Oldenburger Zuge überfahren und sofort getödtet. Dem Mann sind die Beine und ein Arm abgefahren worden, sowie der Brustkasten eingedrückt. Wie die „Osnab. Ztg." hört, war er an einer Weiche beim Laternenputzen beschäftigt, stolperte beim Zurücktreten und fiel über das Hauptgeleise, wo ihn der Zug erfaßte. Gustenberg war unverheirathet, hatte aber seine beiden alten Eltern zu ernähren. Er ist 25 Jahre alt und erst im vorigen Jahre vom Militair abgegangen.

* **Havendorf,** 25. Nov. Heute Morgen kam in einem Heuschober des Herrn J. Cornelius Feuer zum Ausbruch. Durch die schnell herbeigeholte Esenshammer Spritze gelang es jedoch, das Feuer auf seinen Heerd zu beschränken. Leider sind bei dem Brande auch drei Schweine des Herrn C. umgekommen. Das Feuer ist wahrscheinlich durch Selbstentzündung des Heus entstanden.

* **Oldenburg,** 25. Nov. Als eine Frucht der Lehren, welche die Regierung anläßlich des Baues der Bahn Oldenburg-Brake erhalten, ist bekanntlich die Vorlage anzusehen, welche dieselbe in Bezug auf die Anstellung eines zweiten bautechnischen Mitgliedes der Eisenbahndirection dem Landtage gemacht hat. Der Eisenbahnausschuß des Landtags hat sich in zwei Lager getheilt und so liegt jetzt denn ein Bericht der Mehrheit und ein solcher der Minderheit des Ausschusses vor. Bei der Mehrheit des Ausschusses besteht kein Zweifel darüber, daß eine Wiederholung der beim Bau der Bahn Oldenburg-Brake und auch früher vielfach hervorgetretenen Uebelstände auf irgend eine Weise vorgebeugt werden muß, doch war man nicht der Ansicht, daß dies durch die Seitens der Regierung vorgeschlagene Maßregel zu erreichen sei. Regierungsseitig wurde sodann besonderes Gewicht darauf gelegt, daß ein Beamter aus Preußen oder Sachsen, welcher die dort bestehende anerkannt vorzügliche Controle im technischen Dienst hier einführen soll, herangezogen werde. Die Mehrheit des Ausschusses hält es jedoch mit Rücksicht auf die daraus zu erwartenden Folgen im höchsten Grade für bedenklich, einen auswärtigen Beamten mit einem so hohen, hier bisher nicht bewilligten Gehaltssatze anzustellen. Abgesehen davon, daß dies sowohl im Kreise der sämmtlichen technischen Beamten berechtigte Mißstimmung hervorrufen könnte würden auch anerkannt tüchtige jüngere Beamte durch solchen Einschub in ihrem Fortkommen beeinträchtigt werden. Die Mehrheit stellt nach weiterer eingehender Begründung schließlich den Antrag: „Der Landtag wolle beschließen, die Vorlage abzulehnen und in Erwägung, daß sowohl nach Ansicht der Staatsregierung als auch des Landtages eine Ueberlastung des Ministeriums des Innern usw. vorhanden ist und aus diesem Grunde eine andere Vertheilung der Geschäfte des Staatsministeriums dringend geboten erscheint, erklären, daß er, soweit es jetzt zu übersehen, erst nach einer in diesem Sinne getroffenen Entscheidung mit der Staatsregierung über etwaige Vorlagen, betr. Bewilligung neuer Stellen bei der Eisenbahnverwaltung, in Verhandlung treten möchte, zumal noch nach Ansicht des Landtags solche Vorlage von derjenigen Stelle ausgehen müsse, welche in Zukunft berufen sein wird, die oberste Leitung des Eisenbahnwesens zu übernehmen." — Die Minderheit des Ausschusses nimmt der Vorlage gegenüber zwar ebenfalls einen ablehnenden Standpunkt ein, heißt die Tendenz derselben an sich aber gut. Auch sie wäre nur dafür, daß ein einheimischer Techniker in die neue Stelle berufen würde. Die Minderheit stellt schließlich folgenden Antrag: „Für den Fall des Eintritts einer Vacanz in der regulativmäßigen Zahl der Mitglieder der Eisenbahndirection wird die Großherzogliche Staatsregierung ermächtigt, dem (neuen) bautechnischen Mitgliede außer dem regulativmäßigen Gehalt eine jährliche Functionszulage bis zu 1200 ℳ und ferner eine feste Vergütung für Dienstreisen innerhalb des Gebietes der diesseitigen Eisenbahnverwaltung bis zum Betrage von 900 ℳ jährlich zu gewähren." — Am Freitag dieser Woche wird eine Plenarsitzung stattfinden.

* **Oldenburg,** 27. Nov. In der heutigen Sitzung des Landtags wurde der Gesetzentwurf über die bei Wahlen zu benutzenden Stimmzettel und die Abänderung des Art. 1 § 3 der revidirten Gemeindeordnung angenommen. Desgleichen die Genehmigung der staatsseitigen Erhebung einer Kurtaxe auf Wangeroge. Ferner werden die Gesetzentwürfe für das Fürstenthum Birkenfeld, betr. Beseitigung der aus der französischen Legislation stammenden Bestimmung, wonach nur solche Vornamen in die Civilstandsbücher (Geburtsregister) eingetragen werden dürfen, die in den verschiedenen Kalendern gebräuchlich sind oder welche die aus der alten Geschichte bekannten Personen geführt haben und die Abänderung des Gesetzes betr. den bürgerlichen Prozeß, angenommen. Nach Erledigung einiger kleinerer Vorlagen kam die Bewilligung der Mittel für ein bautechnisches Mitglied der Eisenbahndirection zur Verhandlung. Nach längerer Debatte wurde der Antrag der Mehrheit des Eisenbahnausschusses mit 35 Stimmen gegen die zwei Stimmen der Abgg. Roggemann und Roter angenommen.

---

urtheilen — über die Stube nach der Eingangsthür, deren Schlüssel ich nunmehr umdrehen hörte.

Hierauf folgte tiefes Schweigen; dann begann das leise, schleppende Geräusch von Neuem, von so qualvollem Stöhnen und so schweren Seufzern unterbrochen, daß mich eine Furcht beschlich, die mir kaum ermöglichte, meinen Platz an der Wand zu behaupten. Jetzt schlug sie wieder die Richtung nach mir ein und jeden Moment hörte ich ihren keuchenden Athem deutlicher. In demselben Maße zog ich mich Schritt für Schritt zurück, bis ich in den äußersten Winkel gedrückt stand, den ich finden konnte. Hier harrte ich in Furcht und Dunkelheit gehüllt, bis die Töne sich plötzlich zu jenem knarrenden, raschelnden Geräusch umwandelten, das ich erst einmal zuvor gehört. Ein schmaler Spalt, durch den das Licht des jenseitigen Zimmers nur schwach hereindämmerte, wurde breiter und breiter, bis ich die Gestalt von Madame Lettellier mehr fühlen als sehen konnte, wie sie durch die Oeffnung nicht ging, sondern kroch, und in schauerlich gurgelnden Tönen hörte ich ihre Stimme: „Ich werde müssen — nach dem, was ich suche — tasten — fühlen, denn ich kann nichts sehen. — O, Gott! O, Gott! — Welches Entsetzen! — Welche Strafe!"

Näher, immer näher kam sie an mich heran, das gelähmte Bein nachziehend. Ihre ausgestreckte Hand griff — griff auf dem Fußboden umher, während ich zitternd und vor Schrecken starr mich immer dichter an die Wand lehnte, bis sie mit den tastenden Fingern den Saum meines Kleides erfaßte. Da löste sich plötzlich der Bann, der mich gefesselt hielt, ich stieß den halb erhobenen Arm zurück und schrie: „Mörderin! Suchst du das Scelett deines Opfers?" Dann stieß ich die Thür auf, an der ich stand.

Ihr Gesicht, wie ich es in diesem Augenblick sah ist niemals aus meinem Gedächtniß geschwunden. Sie fiel bei meiner ersten Bewegung zu einer unkenntlichen Form zusammen und lag nun vor mir; nur die weitaufgerissenen, starrenden Augen und die bebenden Lippen verriethen mir, daß sie noch lebte.

„Sie glaubten, ich kenne Sie nicht", brach es nun im überquellenden Zorne und maßloser Empörung über meine Lippen. „Sie meinten, weil ich nie Ihr Angesicht gesehen, könnten Sie hierher zurückkehren, Ihre unschuldige Tochter mitbringen und sich selbst in die Atmosphäre ihres Verbrechens zurück versetzen, ohne den Argwohn jener Frau zu erwecken, deren Haus Sie für so viele Jahre zum Grabgewölbe gemacht. Aber das Verbrechen stand zu deutlich auf Ihrer Stirn geschrieben. Der Geist Honora Urquarts, der die Fesseln dieses Raumes gesprengt, schritt stets an Ihrer Seite, und ich kannte Sie von dem ersten Momente an, als Sie in diesem Corridor umherirrten."

Abgebrochene Laute, unverständliches Murmeln war alles, was ich als Antwort erhielt.

„Sie sind gestraft", fuhr ich fort, „in dem Elend Ihrer Tochter. Die Nemesis hat Sie erreicht. Das Blut Honora Urquarts hat laut von diesen Mauern gerufen — und nicht nur Sie selbst, sondern auch das viel elendere Wesen, dessen Namen Sie fälschlich getheilt, müssen vor Gott und den Menschen das Leben verantworten, das so herzlos hingeopfert wurde, und die Rechte, die Sie sich so schmählich anmaßten.

„Gnade", keuchte jetzt das zusammengekauerte Häufchen Menschheit, das zu meinen Füßen lag.

Aber ich war unerbittlich. Honora Urquarts süßes Gesicht stand vor meinen Augen und in diesem Moment konnte ich nichts anderes denken. So fuhr ich fort: „Sie haben Jahre des Triumphes genossen. Sie haben den Namen Ihres Opfers, ja sogar die Kleidung Ihres Opfers getragen und mit Ihres Opfers Geld sich alle Genüsse des Lebens verschafft. Und er — Ihr Gatte — hat das gesehen und dazu gelächelt. Tag für Tag, Woche für Woche, Jahr für Jahr sind Sie unbehelligt und im Gefühle größter Sicherheit einhergegangen; aber Gottes Rache — wenn sie auch zögert — trifft sicher."

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

* **Zwischenahn,** 25. Nov. Auf schreckliche Weise verunglückte gestern Abend 11 Uhr der Landmann G. Güttmann-Ohrwegerfelde. Mit seinem Gespann von der Zwischenahner Mühle kommend, verweilte er noch einige Zeit an mehreren Stellen in Zwischenahn, so daß die Pferde von dem längeren Stehen ungeduldig wurden. Ein etwas reichliches Anfeuern brachte sie darauf zum Durchgehen. Schon bald fiel der Begleiter des Güttmann vom Wagen, ohne großen Schaden zu nehmen. Vom Wagen wurde nun auch ein Stück nach dem andern verloren, bis Güttmann in der Nähe vom Schlagbaum in Ohrwegerfeld selbst vom Wagen fiel. Da sich seine Füße in die Leine verwickelten, wurde er von den aufgeregten Thieren mitgeschleppt und auf das Schrecklichste zugerichtet. Er wurde bald darauf schon todt aufgefunden, während die Pferde querfeldein nach Hause rasten. (O. N.)

* **Heppens,** 27. Nov. In einem Geschäft zu Neuheppens wurde gestern Abend eine Quantität Garn gestohlen. Man bemerkte jedoch noch rechtzeitig den Diebstahl und verfolgte den Dieb, ohne ihn indessen einzuholen. Jedenfalls hat der Langfinger abgekartetes Spiel mit einem andern Dieb gemacht, der während der Verfolgung in demselben Laden eine Portion Seife stahl. (G.-A.)

Landwirthschaftliches.

Wohl sind nach langer trüber Zeit tiefsten Standes die Getreidepreise wieder hoch gegangen und versprechen auch nach der Conjunctur des Weltmarktes sich auf dieser Höhe zu erhalten, wenn nicht noch weiter zu steigen, wohl hat auch der Preis für Milchproducte eine wesentliche Steigerung erfahren, sodaß die Landwirthschaft wieder freier aufathmen und auf lohnende Bezahlung ihrer Arbeitsproducte nach jeder Richtung rechnen darf. Es kommt dazu, daß die letztjährige Ernte, quantitativ wenigstens, keine schlechte zu nennen ist. Leider aber giebt die durch das ungünstige Erntewetter verminderte Qualität der Feldfrüchte fast durchgehend zu Bedenken und Sorgen Anlaß. Besonders Heu und Hafer haben unter der Nässe schwer gelitten und bergen als zweifelhaftes Futter Gefahren in sich, die nicht zu unterschätzen sind. Außerordentlich hoch ist daher auch die Erkrankungs- und Sterblichkeitsziffer bei allen auf die Nahrung solcher Cerealien angewiesenen Hausthiere. Kolik und Kollor, Magen- und Darmkatarreh und ihre Folgekrankheiten stehen besonders auf der Tagesordnung und bringen, wo man hinhört, große Verluste grad' bei den werthvollsten Thieren. Solchen Schäden vorzubeugen ist aber eben um so schwieriger, als, wie gesagt, das Futtergut meist nicht trocken eingebracht ist, infolgedessen an Güte zu wünschen übrig läßt und selbst den Keim von Krankheiten in sich birgt. Nicht oft und eindringlich genug kann unter solchen Umständen auf die Benutzung der Vieh- und besonders Pferdeversicherung hingewiesen werden, die unsrer Ansicht nach noch viel zu wenig angesprochen wird. Gelegenheit zur Versicherung giebt es gar viel bei größeren Gesellschaften und Localvereinen. Hiervon hat aber die Bildung und Benutzung von Localvereinen sehr viel Wenn und Aber, da gerade bei der diesjährigen Beschaffenheit des Futters leicht Localepidemien auftreten und dadurch den Nutzen und Bestand solcher Ortsvereine überhaupt in Frage stellen kann. Zweck der Versicherung ist ja überhaupt nur, Ausgleich für die Einzel- und Localgefahr auf weit ausgedehntem Gebiet, und dieser Grundlage entbehrt der Ortsverein unter allen Umständen. Sicherer bleibt da immer die größere Gesellschaft, welche vermöge ihrer Ausbreitung auf ein großes Gebiet den Ausgleich findet. Unter den größeren Gesellschaften empfiehlt sich als vertrauenswürdig die **Vaterländische Vieh-Versicherungs-Gesellschaft**, welche bereits mit tausenden von landwirthschaftlichen Vereinen in Verbindung steht und seit lange Verträge abgeschlossen hat. Diese Gesellschaft arbeitet was sehr wichtig erscheint, mit festen Jahresprämien ohne Nachschußpflicht der Versicherten, läßt auch bei unterlassener Nachversicherung des Zuwachses bei Rindvieh, Schweinen, Ziegen und Schafen die Ersatzpflicht nicht erlöschen und entschädigt bei Pferden, Maulthieren und Eseln nicht nur solche Verluste durch Verenden und nothwendiges Tödten, sondern auch solche durch den dauernden Minderwerth infolge von Huf- und Beinleiden (also schon am lebenden Thiere), gewiß Punkte, welche der Hervorhebung werth sind. Erwäge ein Jeder, ob er nicht gut thue bald zu versichern, wenn es noch Zeit ist und klage nicht, wenn er zu spät vielleicht dieser Anregung gedenkt.

Neueste Nachrichten.

* Kiel, 27. Nov. J. K. H. die Prinzessin Heinrich ist heute Vormittag von einem Prinzen glücklich entbunden worden.

* Hamburg, 27. Nov. Der englische Arbeiterführer Tom Man, der sich einige Tage in Altona aufgehalten hat, wurde gestern Abend in Eimsbüttel verhaftet und dann an Bord des zur Abfahrt bereiten Dampfers „Nottingham" gebracht, der Nachts nach Grimsby abgefahren ist.

* Breslau, 27. Nov. Der „Breslauer Morgenzeitung" zufolge sind bei dem Grubenunglück in Zengorze (Russisch Polen) auf der Grube Fanny insgesammt 24 Bergleute verletzt und 4 getödtet worden.

* Athen, 27. Nov. Die Gasanstalt in Piräus ist durch die Ueberschwemmung unter Wasser gesetzt. Die Beleuchtung der Straßen functionirt infolge dessen nicht. Mehrere Fabriken sind vom Wasser völlig umgeben. Die Arbeiter feuern Nothschüsse ab. 9 Leichen wurden aus dem Ilissus geborgen. Ein Zug auf der Peloponnes-Bahn ist entgleist. Der Maschinist wurde getödtet.

* London, 27. Nov. Nach neuerlich vorliegenden Meldungen aus Bombay hat die Meuterei unter den Sepoys des 27. Pundjab-Infanterie-Regiments in Rawulpindi nicht den bedrohlichen Charakter angenommen, den man zunächst den Ausschreitungen beilegte. Es sind nur ungefähr 40 Sepoys an den Vorkommnissen betheiligt. Verschiedene Verhaftungen sind vorgenommen.

* London, 27. Nov. Reuter's Bureau meldet aus Montevideo: Die revolutionäre Bewegung in Uruguay, welche bedeutungslos ist, wurde auf ihren Herd beschränkt. Die Regierung versicherte, sie werde die weitere Bewegung verhindern und für die Aufrechterhaltung der Ordnung bürgen.

* London, 27. Nov. Der „Standard" meldet aus Newyork, der Jahresbericht des Kriegssecretärs werde außer den 12 Millionen Dollars, welche jetzt für Zwecke der Küstenvertheidigung verwendet werden, noch weitere 10 Millionen verlangen. Diese Ausgabe solle dazu dienen, die amerikanische Küste selbst für die gewaltigste feindliche Flotte unangreifbar zu machen.

* London, 27. Nov. Die Abstimmung des hiesigen Theiles der internationalen Vereinigung der Schiffs-, Dock- und Fluß-Arbeiter ist zu Gunsten der Arbeitseinstellung auf den Londoner Docks ausgefallen. Es ist indessen noch ungewiß, ob dieser Beschluß ausgeführt werde. Auf den Alberts-Docks werden Vorkehrungen zur Herrichtung von Unterkunftsstätten für nichtunionistische Arbeiter durch die Aufstellung der alten eisernen Baracken getroffen, welche bereits bei früheren Arbeitseinstellungen verwendet wurden.

* London, 27. Nov. In der Besprechung eines Artikels der „Nationalzeitung" in Berlin über die Möglichkeit einer Wiederannäherung zwischen England und Deutschland, sagen die „Times": Es sei kaum nöthig, zu betonen, daß wir nicht nur bereit, sondern darauf bedacht sind, gute Beziehungen mit Deutschland, wie mit der ganzen anderen Welt, zu unterhalten. Wir haben es von Grund aus erkannt, daß die wesentlichen Interessen beider Nationen durchaus mit einander vereinbar sind. Indem wir zu vertheidigen gedenken, was wir für unser eigenes Recht halten, sind wir vollkommen bereit, die Rechte Anderer zu achten.

Odol,

anerkannt als vorzügliches **Zahn- und Mund-Reinigungsmittel,** empfiehlt

J. D. Borgstede.

Unübertroffen

ist bei **Drüsen, Scropheln, Blutarmuth, Rheumatismus, Hals-, Lungenkrankheit, Husten**

Lahusen's Jod-Eisen-Leberthran

(Kein Geheimmittel. 100,0 Thran, 2,0 Jod-Eisen)

Jedem anderen Leberthran vorzuziehen, da besser an Geschmack und an Wirksamkeit. Letzter Jahresverbrauch ca. 25 000 Fl., bester Beweis für die Güte.

Preis 2 Mk. Nur echt in grauem Karton mit meinem Namen **Apotheker Lahusen in Bremen.** In **diesjähriger frischer Füllung** durch **alle** dortigen **Apotheken** zu beziehen.

Plüss-Staufer-Kitt,

das **Beste** zum Kitten zerbrochener Gegenstände, à 30 und 50 ₰ empfiehlt:

J. D. Borgstede.

Sie glauben nicht

welchen **wohlthätigen** u. **verschönernden Einfluß** auf die Haut das tägl. Waschen m.

Bergmann's Lilienmilch-Seife

v. **Bergmann & Co., Dresden-Radebeul** (Schutzmarke: „Zwei Bergmänner") hat. Es ist die **beste Seife** für **zarten, rosigweißen Teint,** sowie gegen alle **Hautunreinigkeiten** à St. 50 Pf. bei

Fr. Gräper u. **J. D. Borgstede.**

Meine neue

Collection in Kleiderstoffen

für Herbst und Winter

(über **1000 Muster** enthaltend)

halte bei Bedarf bestens empfohlen.

J. Freudenthal.

Theater-Anzeige und ergebene Einladung zum Abonnement.

Den geehrten Kunst- und Theaterfreunden von **Elsfleth** und **Umgegend** beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich in den nächsten Tagen mit meinem Lustspiel-Ensemble der Kurtheater Wyk a. Föhr und Westerland-Sylt (vergangenen Winter Stadt-Theater Cuxhaven) in Elsfleth (Stedinger Hof) eine Reihe von Gastspielen eröffne. Das Ensemble besteht aus tüchtigen Kräften und soll es meine vornehmste Aufgabe sein durch ein **gutes Repertoir** und **tadellose Vorstellungen** dem feinen Geschmack entsprechend Ihre Zufriedenheit und Ihr Wohlwollen zu erwerben. Zur Sicherstellung des geschäftlichen Erfolges wird ein Abonnement für 12 Vorstellungen eröffnet, und die Liste den geehrten Herrschaften zu geneigter Zeichnung präsentirt; ich bitte freundlichst um zahlreiche Betheiligung.

Der Preis für 12 Abonnementskarten beträgt: Sperrsitz **10** *M.*

Zur Aufführung gelangen unter anderen Novitäten ersten Ranges:

Zärtliche Verwandten. — Im Forsthaus. — Manuela. — Die beiden Reichenmüller. — Sie weiß etwas. — Eine Frauenverschwörung. — Der Held des Tages. — Unsere Tilli. — Zwei Mädchen vom Ballett. — Wohlthätige Frauen.

Mit achtungsvoller Ergebenheit

Ludwig Muff, Director

seit 10 Jahren der Kurtheater Wyk a. Föhr, Westerland-Sylt, sowie vorigen Winter des Stadttheaters in Cuxhaven.

Zugleich werden für die Mitglieder des Ensembles **möblirte Zimmer gesucht** und gebeten, Offerten im „Stedinger Hof" abzugeben.

Wollgarne, Unterjacken und Strümpfe,

empfiehlt billigst **Th. Ibsen Wwe.**

Billige Strümpfe, Wollgarne, gestickte Schuhe von 1 *M.* an, empfiehlt

Frau A. Schumacher.

Ein beliebtes Geschenk

ist eine gut ausgeführte **Photographie.** Empfehle daher mein Atelier zur fleißigen Benutzung. Sehr reelle und gute Bedienung wird zugesichert.

Besonders Copien und Vergrößerungen erbitte mir baldigst.

Atelier auch Sonntags geöffnet.

Weihnachten 1896!

Th. Popoff

Hofphotograph Emil Tiedemann Nachfolger

Brake in Oldenburg.

Vor laienhaften Nachahmungen wird gewarnt.

Phönix-Pomade

ist das einzige reelle, seit Jahren bewährte und in seiner Wirkung, unübertroffene Mittel z. Pflege u. Beförderung eines vollen u. starken Haar- und Bartwuchses.

Erfolg garantirt.

Büchse 1 u. 2 Mk.

Gebr. Hoppe,

Berlin S., Dresdenerstr. 109, Parfüm.-Fbrk.

Zu haben in **Elsfleth** bei **A. Kleiber.**

100 Pianinos, billig, Preisliste gratis. **Th. Weidenslaufer,** Berlin W. 35.

Elastische

Sauge-Gebisse.

Einzelne sowie mehrere Zähne ohne Gaumen (Kronen- und Brückenarbeiten). Plombiren und Zahnziehen. Alles in schmerzloser Ausführung. Neueste elektrische Einrichtung.

R. Zöpfgen,

Brake a/d. Weser.

Syassenstr. № 1, gegenüber dem Bahnhofe.

Sprechstunden an Wochentagen von 8 Uhr Vormittags bis 7 Uhr Abends. Sonntags nur bei vorheriger Anmeldung.

Landesbibliothek Oldenburg

Hübsche moderne

Schürzen,

in **Seide, Wolle** und **Cattun,** sind eingetroffen. **Th. Ibsen Wwe.**

Sonntag Morgen von 8 Uhr an ist

frisches Schweinefleisch,

à Pfund 50 und 55 ₰, zu haben bei

G. Rohlfs.

Beste schottische

Haushaltungskohlen

empfiehlt billigst frei ins Haus.

Mühlenwerk.

Rouleaux

in allen Breiten und Mustern, empfiehlt zu ganz billigen Preisen

Fr. Lange, Steinstraße.

Löwenwarter & Cie.
(Commandit-Gesellschaft)
zu Köln a. Rhein.

Lieferantin zahlreicher Apotheken sowie staatlicher und städtischer Krankenanstalten, offerirt

COGNAC

von vielen Aerzten als Stärkungsmittel empfohlen.

* zu M. 2.— pr. Fl.
** „ „ 2.50 „ „
*** „ „ 3.— „ „
**** „ „ 3.50 „ „

Die Analyse des vereid. Chemikers lautet: Der Cognac ist ähnlich zusammengesetzt wie die meisten französischen Cognacs und ist derselbe vom chemischen Standpunkte aus als rein zu betrachten

Käuflich in 1/1 u. 1/2 Originalflaschen in **Elsfleth** bei Herrn **J. D. Borgstede.**

---

ist das anerkannt einzig bestwirkende Mittel **Ratten** und **Mäuse** schnell und sicher zu tödten, ohne für Menschen, Hausthiere und Geflügel schädlich zu sein. Packete à 50 Pfg. und 1 Mk.

Verkäufer: **E. C. Hayen.**

Atelier für Zahntechnik.

Sprechstunden täglich.

A. Kleiber, Steinstr. 41.

Gesucht

allerorten **Inspectoren, Haupt- und Special-Agenten** von der Vaterländischen Vieh-Versicherungs-Gesellschaft, Dresden, Werderstraße 10.

Eine alte renommirte Berliner Cigarren-Firma beabsichtigt einem geeigneten soliden Geschäfte beliebiger Branche in Elsfleth unter sehr günstigen Bedingungen eine Niederlage zu übertragen. Gefl. Off. u. L. T. 849 an G. L. Daube & Co., Berlin.

Das photographische Atelier
von

Louis Frank, Berne,

in jeder Beziehung leistungsfähig, empfiehlt sich dem geehrten Publikum von **Elsfleth und Umgegend.** Kinder-Aufnahmen bei jedem Wetter. Von alten Bildern, sowie Bildern von Verstorbenen werden Aufnahmen in jeder beliebigen Größe von mir aufs Beste angefertigt.

Fertige auch 1/2 Dutzend **gute Visitkarten** für 3 *M.* an.

NB. **Das Atelier ist auch Sonntags geöffnet.**

Zu vermiethen

auf Mai die von Herrn Löfekann benutzte **Wohnung,** Steinstraße 35.

Joh. Putscher.

An unseren Verkehrsanstalten im Freibezirk und am Sicherheitshafen werden bis auf Weiteres

Arbeiter

gegen Mk. 3,30 Tagelohn

angenommen.

Arbeitszeit:

7—12 Vorm., 1 1/2—7 Nachm.

Meldungen im Freibezirk an den Betriebsstellen Schuppen 1 und 2, am Sicherheitshafen bei der Geschäftsstelle.

Bremen, 25. November 1896.

Bremer Lagerhaus-Gesellschaft.

„Kathreiner's Malzkaffee ist nicht nur ein Kaffeesurrogat, sondern ein Ersatzmittel des wirklichen Kaffees."

Aus einem Gutachten des Geh. Med.-Rathes Prof. Dr. Hofmann, Vorstand des Hygien. Inst. der Universität Leipzig.

Marinirte Heringe und Rollmöpse, empfiehlt

W. F. C. Horstmann Wwe.

An Berichtigung des Schulgeldes zur Bürgerschule pro 2. u. 3. Quartal a. c. wird erinnert.

H. Fels, Stadtrechnungsführer.

Concordia.

Sonnabend, den 28. Nov., Abends 8 1/2 Uhr.

Sitzung
im Hotel „Fürst Bismarck".
Tagesordnung:

1. Verschiedene Vorlagen vom Präsidenten.
2. Referate. **Der Vorstand.**

Elsflether

Arbeiter-Bildungsverein

Sonntag, den 29. November, Abends 7 1/2 Uhr,

Versammlung

im **„Tivoli".**

7 1/2 Uhr: 2. Berathung der Krankenkasse und sonstiges Geschäftliche.

8 1/2 Uhr: **Vortrag** des Herrn Pastor **Meyer: Gustav Adolf, König von Schweden.**

Familienmitglieder und Gäste sind von 8 1/2 Uhr ab herzlich willkommen.

Der Vorstand.

Allgemeine Ortskrankenkasse für den Amtsbezirk Elsfleth.

General-Versammlung

am **Montag, den 30. Nov. d. J.,** Abends 8 Uhr, in Krüger's Gasthause (Stedinger Hof) zu Elsfleth.

Tages-Ordnung:

1. Wahlen.
2. Sonstiges. **Der Vorstand.**

Das Rulkenessen

findet am Donnerstag, den **3. Decemb.,** Abends 8 Uhr, statt, wozu freundlichst einladet **G. Schröder.**

Elsflether

Krieger- Verein.

Am ersten Weihnachtstage findet im Vereinslocale

öffentliches Concert,

verbunden mit

Aufstellung eines geschmückten Tannenbaums und Verloosung statt.

Das Concert beginnt Nachmittags um 4 Uhr, die Verloosung um 8 Uhr Abends.

Loose à 50 ₰, die zugleich als Eintrittskarte gelten, sind bei den Vorstandsmitgliedern **George Heye, W. Glaudrop, Schwegmann, Schwengel** u. **Weinberg** und beim Vereinswirth **Schröder,** sowie auch bei den unterzeichneten Comiteemitgliedern zu haben.

Wer nicht im Besitze eines Looses ist und sich an der Feier betheiligen will, zahlt 30 ₰ Entree.

Das Comité.

Gehl. F. Griese. A. Kleiber.
Fr. Lange. J. Mehrens.

Geburts-Anzeige.

Durch die Geburt eines **kräftigen Mädchens** wurden hocherfreut

E. Meyering u. Frau
Elly geb. **Sievers.**

Vacha in Thüringen, d. 27. Nov. 1896.

Haupt-Gewinn ev. 500,000 Mk

Glücks-Anzeige.

Die Gew. garantirt der Staat 1. Ziehung: 10. Decmb

Einladung zur Betheiligung an den

Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geld-Lotterie, in welcher

10 Millionen 746,990 Mark

sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäss nur 112,000 Loose enthält, sind folgende, nämlich:

Der grösste Gewinn ist ev. 500,000 M.

Prämie	300,000 M.	46 Gew. a	5000 M.
1 Gew. a	200,000 „	106 Gew. a	3000 „
1 Gew. a	100,000 „	206 Gew. a	2000 „
2 Gew. a	75,000 „	782 Gew. a	1000 „
1 Gew. a	70,000 „	1348 Gew. a	400 „
1 Gew. a	65,000 „	42 Gew. a	300 „
1 Gew. a	60,000 „	138 Gew. a	200,150 M.
1 Gew. a	55,000 „	35327 Gew. a	135 M.
2 Gew. a	50,000 „	8961 Gew. a	134,104, 100 M.
1 Gew. a	40,000 „		
3 Gew. a	20,000 „	9249 G. a	73, 45, 21 M.
21 Gew. a	16,000 „	i. Ganzen	56,240 Gew.

und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.

Der Hauptgewinn 1. Classe beträgt 50,000 M., steigt in der 2. Cl. auf 55,000 M. in der 3. auf 60,000 M., in der 4. auf 65,000 M., in der 5. auf 70,000 M., in der 6. auf 75,000 M., in der 7. auf 200,000 M. und mit der Prämie von 300,000 M. event. auf 500,000 M.

Für die erste Klasse, welche amtlich auf den

10. December 1896

festgesetzt, kostet

das ganze Originalloos nur 6 Mark, das halbe Originalloos nur 3 Mark, das viertel Originalloos nur 1 1/2 Mk.

Die Einlagen für die folgenden Classen sowie das genaue Gewinnverzeichniss sind aus dem amtlichen, mit Staatswappen versehenen Verloosungs-Plan ersichtlich, den ich auf Wunsch im Voraus gratis und franco versende.

Jeder der Betheiligten erhält von mir nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert zugesandt.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinngelder

erfolgt von mir direct an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit.

☛ Bestellungen erbitte per Postanweisung oder auch gegen Nachnahme.

☛ Man wende sich daher mit den Aufträgen der nahe bevorstehenden Ziehung halber, sogleich, jedoch bis zum

10. December d. J.

vertrauensvoll an

Joseph Heckscher,
Banquier und Wechsel-Comptoir
in Hamburg.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachnahme jedes beliebige Quantum **Gute neue Bettfedern** per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg. und 1 M. 40 Pfg.; **Feine Prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern: halbweiß** 2 M., **weiß** 2 M. 30 Pfg. und 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rab. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford in Westfalen.

Die Beerdigung der Ehefrau **J. F. Stindt** aus Neuenfelde findet am Montag, den 30. Nov., Nachmittags 4 Uhr, statt.

Redaction, Druck u. Verlag von **L. Zirk.**

Landesbibliothek Oldenburg